



Voller Wunder



Schneewittchens Traumhochzeit

Martina Rumler



046 Schneewittchens Traumhochzeit

Martina Rumler

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Einem kleinen Mädchen fehlt das Verständnis für die Klagen ihrer Mutter, dass alle Arbeiten und die ganze Verantwortung wie selbstverständlich auf sie abgewälzt werden. In einem Traum kommt das Mädchen zu Schneewittchens Hochzeit. Viele Märchenfiguren, so auch die sieben Zwerge, sind dort zu Gast. Dem 7. Zwerg ergeht es gleich wie der Mutter des Mädchens: Auch er ist für alles zuständig und die anderen wälzen vieles auf ihn ab. Das Mädchen erkennt das und fasst den Entschluss, ihre Mutter in Zukunft etwas zu entlasten. Gleich nach dem Erwachen fängt sie damit an ...

Personen

1. Zwerg	12 Einsätze
2. Zwerg	11 Einsätze
3. Zwerg	10 Einsätze
4. Zwerg	10 Einsätze
5. Zwerg	10 Einsätze
6. Zwerg	10 Einsätze
7. Zwerg	15 Einsätze
Schneewittchen	5 Einsätze
Prinz von Schneewittchen.....	4 Einsätze
König	16 Einsätze
Jäger	4 Einsätze
Cinderella	2 Einsätze
Prinz von Cinderella	3 Einsätze
Dornröschen	3 Einsätze
Prinz von Dornröschen	3 Einsätze

Froschkönigin	2 Einsätze
König von Froschkönigin	2 Einsätze
Schneeweißchen	6 Einsätze
Rosenrot	4 Einsätze
Mutter	12 Einsätze
Vater	5 Einsätze
Mädchen	10 Einsätze

Mögliche Requisiten

Die Spieler sollten wie in den entsprechenden Märchen gekleidet sein. Bettzeug, Teddybär, Märchenbuch, Turnbeutel, Fernbedienung für Fernsehapparat, Zeitung, Puppenbügeltisch und Puppenbügelleisen, weißes Hemd, Wasserglas, Liste, Brille, Geschenkpakete.

Ort der Handlung

Alle Szenen werden im Zimmer des Kindes gespielt.

1. Szene

Kleines Mädchen liegt im Bett und liest in einem Buch. Die Eltern suchen Entspannung beim Fernsehen.

Mutter:

Ah, endlich! Für heute habe ich genug getan. Jetzt mag ich nicht mehr! Nur noch sitzen und ausruhen!

Vater:

Ja, das haben wir uns wirklich verdient. Mein Tag war heute auch ziemlich anstrengend. Holst du mir bitte die Fernbedienung?

Mutter steht seufzend auf und holt sie.

Vater:

Wenn du gerade stehst, nimmst du mir ein Glas Limonade mit?

Mutter (murrend):

Was heißt: wenn du gerade stehst? Ich bin gerade gesessen. Bis du angefangen hast mich herumzuschicken. Warum holst du dir nicht selbst deine Limonade?

Mutter hat sich wieder gesetzt, als das Mädchen ruft.

Mädchen:

Mama, ich habe Durst! Bringst du mir ein Glas Wasser?

Mutter:

Warum hast du nicht etwas getrunken, bevor du dich ins Bett gelegt hast? Kaum dass ich mich einmal niedersetze...

Sobald die Mutter wieder sitzt, ruft das Mädchen wieder.

Mädchen:

Mama, ich brauche morgen einen Fahrschein für den Bus! Wir haben irgendwann diese Woche Lehrausgang.

Mutter:

Wo soll ich jetzt einen Fahrschein hernehmen? Warum fällt dir alles immer im letzten Moment ein? Jetzt muss ich morgen noch vor dem Frühstück in die Trafik sausen.

Vater:

Da fällt mir ein: Ich brauche morgen unbedingt das weiße Hemd für die Firmenfeier! Ist das gebügelt?

Mutter:

Ich habe ja schließlich nichts anderes zu tun als dafür zu sorgen, dass ihr alles habt, was ihr braucht.

Mutter bringt das ungebügelte Hemd und den Bügeltisch.

Mutter:

Der Strom ist in der Steckdose.

Vater (verblüfft):

Was ist denn jetzt wieder los?

Mädchen:

Mama, hast du mir ein frisches Turngewand eingepackt? Gestern durfte ich deinetwegen nicht mitturnen!

Mutter:

Meinetwegen? Das erklärst du mir aber bitte!

Mädchen:

Na, du hast wieder vergessen, mir ein frisches Turngewand mitzugeben. Die Frau Lehrerin war ziemlich grantig, weil es diesen Monat schon zweimal der Fall war!

Mutter (springt zornig auf):

Also, jetzt reicht es mir aber!

Vater (beruhigend):

Warum bist du denn heute so gereizt?

Mutter (*aufgebracht*):

Warum ich so gereizt bin? Immer bleibt alles an mir hängen! Keiner macht von selbst einen Handgriff. Jeder schickt mich herum. Immer soll ich an alles denken, alles in Ordnung bringen und alle bedienen. Wen wundert es da, wenn ich schlecht gelaunt bin? Vielleicht könnte mir einmal jemand etwas abnehmen oder sich zumindest um seinen eigenen Kram bemühen, statt sich ständig über meine Nörgelei zu beschweren!

(Zum Mädchen:) So, jetzt dreh das Licht ab und geh schlafen. Es ist höchste Zeit, du kommst morgen sonst wieder nicht aus dem Bett!

Mutter und Vater gehen ab.

Mädchen (*beleidigt*):

Ja, ja! Ich lese nur mehr die Seite in meinem Märchenbuch fertig.

Mädchen kommt an den Bühnenrand und spricht zum Publikum.

Mädchen:

Immer diese Predigten! So ungeduldig und gemein wie die Erwachsenen sind! Alles halten sie einem vor!

(Beginnt im Buch zu lesen:) Schneeweißchen und Rosenrot klopften ihm den Schnee aus dem Pelz. Der Bär ließ sich das gerne gefallen und schlief bald beim warmen Ofen ein. Schön! Ich liebe dieses Märchen.

Das Mädchen legt das Buch zur Seite, nimmt ihren Teddy und singt ihn und sich in den Schlaf. Aus dem Bühnenhintergrund ertönt ein Einschlaflied. Währenddessen kommen Schneeweißchen und Rosenrot auf die Bühne.

Schneeweißchen:

Komm, Rosenrot! Wir müssen uns beeilen! Wir kommen sonst noch zu spät zu Schneewittchens Hochzeit!

Rosenrot:

Ja, ich beeile mich ja schon! Schade, dass das Mädchen das Märchen nicht mehr fertig lesen durfte. Ich wäre auch schon gerne mit einem Märchenprinzen zu dieser Hochzeitsfeier gegangen.

Schneeweißchen und Rosenrot verlassen eilig die Bühne.

Licht aus.

2. Szene

Das Bett mit dem schlafenden Mädchen steht die ganze Zeit auf der Bühne. Während des Spieles der Märchenfiguren bleibt das Mädchen unbeweglich liegen. Der König kommt mit dem Jäger und dem Stubenmädchen auf die Bühne.

König:

Na, das war ja feierlich! Fast weinen hab ich müssen vor Rührung. Das war eine schöne Hochzeit.

Jäger:

Majestät! Ich wollte mich noch einmal für die Ehre bedanken, mich zu Schneewittchens Trauzeugen zu ernennen.

König:

Keine Ursache, mein lieber Jäger! Steh Er schnell wieder auf. Ich bin doch in Seiner Schuld! Hätte Er damals meiner Exfrau gehorcht, wäre meine Tochter heute nicht verheiratet, sondern tot. Erschossen hätte Er sie und ihr das Herz aus dem Leib geschnitten. Brrrr! *(Zum Publikum:)* Da schimpfen die Menschen, wie grausam es in ihrer Welt zugeht, und dann erzählen sie ihren Kindern solche Märchen!

Jäger:

Entschuldigung, Euer Ehren, aber habt Ihr nicht selbst auch Eure Frau — Verzeihung, Exfrau — zur Strafe auf glühenden Kohlen tanzen lassen?

König:

Was sollte ich tun? Ich bin zwar König, aber die Fantasie der Menschen hat auch über mich Macht. Dafür sind in diesem Fall die Gebrüder Grimm zur Verantwortung zu ziehen!

Jäger:

Man hätte sie doch zur Strafe auch Schulbankfächer aufräumen lassen können! Ich denke da an das eines gewissen Schülers ...

König:

Schluss! Genug der Grausamkeiten! So schreckliche Fantasien hatte zum Glück noch kein Märchenerzähler!

Schneewittchen und ihr Prinz treten auf, hinter ihnen die sieben Zwerge.

König:

Ah, da seid ihr ja, meine Lieben!
(Zum Prinzen:) Ich gratuliere dir ganz herzlich zu deinem reizenden Schwiegervater, äh, ich meine, zu deiner reizenden Braut! So ein schönes Brautpaar, so eine feierliche Hochzeit! Mein lieber Schwiegersohn, darf ich dir noch einen guten Rat für eure gemeinsame Zukunft geben?

Prinz schüttelt den Kopf, Schneewittchen rempelt ihn.

Prinz (antwortet brav):

Natürlich, mein lieber Schwiegervater! Ich bin echt neugierig auf deine guten Ratschläge!

König:

Also, ich rate dir: Gib ihr keine Äpfel mehr zu essen. Die verträgt sie nicht!

Prinz greift sich an den Kopf.

König (kichert):

Hi, hi, kleiner Scherz!

1. Zwerg:

Ein ...

2. Zwerg:

... wirklich ...

3. Zwerg:

... guter ...

4. Zwerg:

... Ratschlag.

5. Zwerg:

Eure ...

6. Zwerg:

... Majestät ...

7. Zwerg:

... äh, Rufzeichen!

Schneewittchen:

Vater, du musst jetzt die Gäste begrüßen und eine Rede halten!

1. Zwerg:

Ja ...

2. Zwerg:

... begrüßen ...

3. Zwerg:

... und ...

4. Zwerg:

... eine ...

5. Zwerg:

... Rede ...

6. Zwerg:

... halten ...

7. Zwerg:

... äh, Punkt.

König:

Wo ist die Gästeliste?

Prinz zuckt mit den Schultern.

Schneewittchen:

Zwerg 1, schnell, die Gästeliste für meinen Vater!

1. Zwerg (zu Zwerg 2):
Schnell, die Liste für den König!

2. Zwerg (zu Zwerg 3):
Die Gästeliste!

3. Zwerg (zu Zwerg 4):
Der König braucht die Liste!

4. Zwerg (zu Zwerg 5):
Die Liste, schnell!

5. Zwerg (zu Zwerg 6):
Die Liste!

6. Zwerg (zu Zwerg 7):
Schnell, die Liste!

7. Zwerg (dreht sich um zum Weitersagen):
Super, und wen soll ich schicken?

Er geht die Liste holen und gibt sie an den 6. Zwerg weiter. Der an den 5. usw. Der 1. Zwerg erhält zum Leidwesen des 7. Zwerges Schneewittchens Dank.

König:
Ah, ja! Wo ist jetzt bloß meine Brille?

Schneewittchen:
Schnell, die Brille für meinen Vater!

1. Zwerg (zu Zwerg 2):
Schnell, die Brille für den König!

2. Zwerg (zu Zwerg 3):
Die königliche Brille!

3. Zwerg (zu Zwerg 4):
Die Brille!

4. Zwerg (zu Zwerg 5):
Schnell, die Brille!

5. Zwerg (zu Zwerg 6):
Die Brille für Seine Hoheit!

6. Zwerg (holt Luft): ...

7. Zwerg:
Ich weiß schon! Die Brille! Ich geh ja schon!
(Murr:) Wären wir bloß in unserem Bergwerk geblieben!

Gibt Brille weiter bis zum König.

König (liest):
Ich begrüße Prinzessin Cinderella alias Aschenputtel und
ihren Prinzen!

Cinderella und ihr Prinz treten auf.

Prinz von Cinderella (besorgt):
Cindy, bitte pass bloß auf deine Schuhe auf!

Cinderella:
Ja, ja keine Sorge! O Majestät, wir bedanken uns ganz herzlich
für die Einladung zu diesem Fest!

Prinz von Cinderella (leise):
Es wäre das erste Mal, bei dem meine Frau nicht spätestens
um Mitternacht zumindest einen Schuh verliert!

Cinderella (zum Brautpaar):
Euch wünschen wir von ganzem Herzen alles Liebe!

Prinz von Cinderella (überreicht ein Geschenk mit einer Verbeugung und erklärt):
Es sind Schuhe! Meine Frau hat sie ausgesucht! Ich hab ihr
gerade noch ausreden können, gläserne zu bestellen, die
verliert man nämlich besonders leicht!

Brautpaar bedankt sich, gibt das Geschenk an den 1. Zwerg, der es bis zum 7. Zwerg weitergibt. Der Jäger bedient sich ständig am Buffet.

7. Zwerg (*stellt das Geschenk gereizt zur Seite*):

Bitte, Nummer 7. Danke, Nummer 7!

1. — 6. Zwerg (*rügen das ungebührliche Benehmen ihres Kameraden wie immer mit einem entsetzten*):

Nummer 7!

König (*liest*):

Ich begrüße Prinzessin Dornröschen und ihren Prinzen!

Prinz von Dornröschen:

Greif bitte nichts an! Du verletzt dich sonst wieder! Und von Rosen und allem, was Dornen, Spitzen oder Stacheln hat, lass überhaupt die Finger weg!

Dornröschen:

Ja, ja mein Lieber! Ich pass schon auf! In dem Paket ist übrigens ein Wecker. Hätte ich damals zu meinem 16. Geburtstag auch einen bekommen, hätte sich mein Prinz eine Menge Ärger erspart und ich hätte vielleicht nicht 100 Jahre verschlafen!

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

